



## **Aktueller Wochenbericht zur Lageentwicklung in Libyen**

**Thiemo Kapffer**

**Januar 2015**

### **Zusammenfassung**

---

Die Lage in Libyen hat sich nicht weiter entspannt. Stattdessen haben trotz der Fortsetzung des Vermittlungsdialogs der Vereinten Nationen die Gefechte in Benghazi erneut zugenommen, und auch in anderen Landesteilen wurde trotz der in der Vorwoche verkündeten Waffenruhe wieder gekämpft. In Tripolis kam es erneut zu mehreren Zwischenfällen, darunter zu einem Angriff auf das Corinthia-Hotel. In weiten Teilen des Landes ist nach wie vor jederzeit mit bewaffneten Auseinandersetzungen und Anschlägen zu rechnen.

### **Handlungsempfehlungen und Maßnahmen**

---

Vor dem Hintergrund der unübersichtlichen Lage und Dynamik im gesamten Land, der hohen Kriminalität, der mittlerweile desolaten Infrastruktur sowie des Risikos von Anschlägen und bewaffneten Auseinandersetzungen wird von Reisen nach Libyen weiter abgeraten.

### **Das ISPSW**

---

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

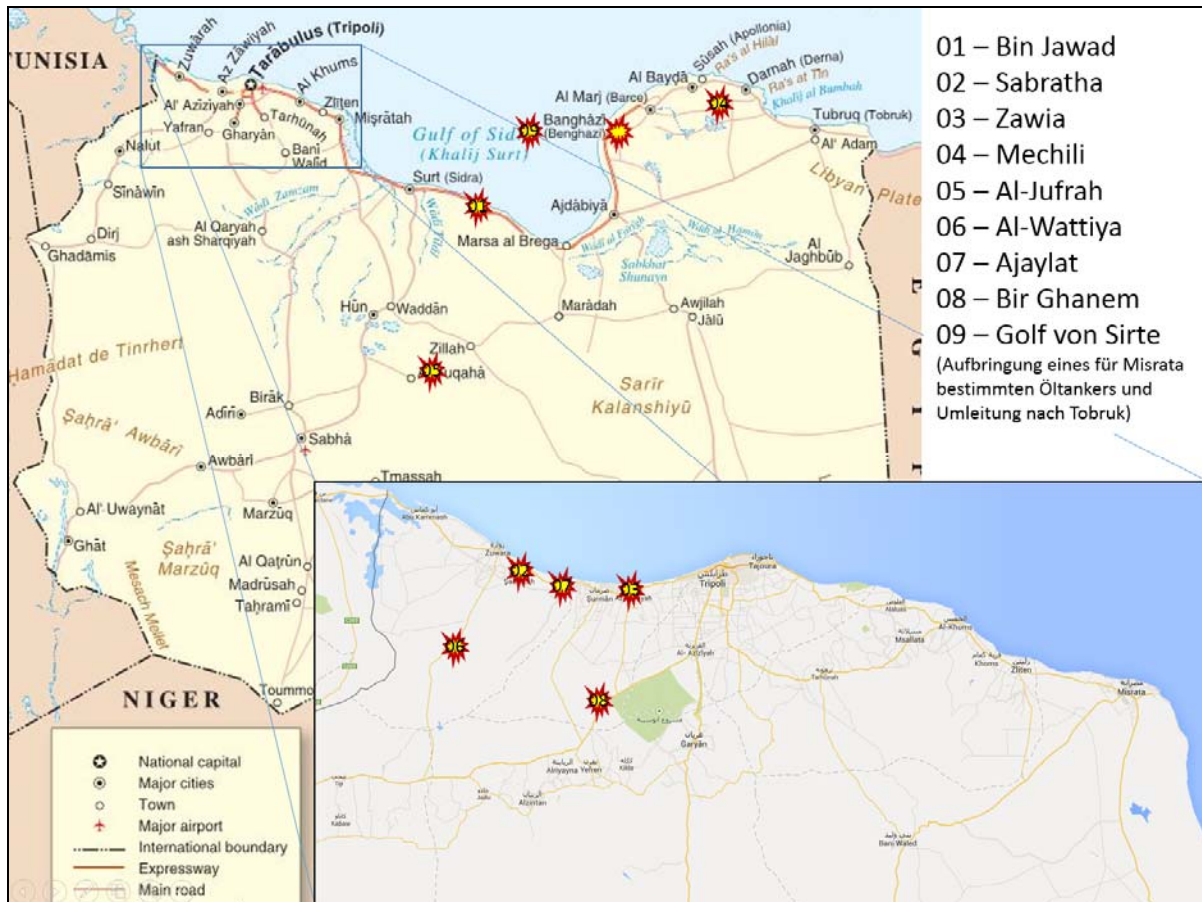
Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.

## Wochenbericht Libyen

Zeitraum 20. – 27. Januar 2015 (04. KW)

### Übersichtskarte



### Relevante Erkenntnisse und Bewertung

Die Lage in Tripolis ist im Wesentlichen unverändert und wird weiter durch sicherheitsrelevante Zwischenfälle geprägt. So kam es am 22. Januar erneut zu einer Entführung, als Unbekannte aus bislang ungeklärten Gründen einen Rechtsberater des Gesundheitsministeriums kidnappten. Einen Tag später wurde das Gebäude des *United Nations Development Programme* (UNDP) von Unbekannten beschossen, wobei ein Wachmann getötet wurde.

Des Weiteren wurden an mehreren Tagen im aktuellen Berichtszeitraum im sogenannten *Dat Il Imad*, einem Büro- und Einkaufskomplex, der auch die *Tripoli Towers* einschließt, Nachrichten von offenbar dem „Islamischen Staat“ nahestehenden Gruppierungen gefunden, in denen die Trennung von männlichen und weiblichen

Angestellten gefordert wurde. Außerdem wurde damit gedroht, den Komplex, ebenso wie das *Suq Al-Thalat* Einkaufszentrum, zu zerstören.<sup>1</sup>

Am 27. Januar griffen mutmaßlich islamistische Extremisten das Corinthia-Hotel an. Zunächst wurde offenbar eine Bombe auf dem Parkplatz vor dem Hotel gezündet. Anschließend sollen Bewaffnete in das Hotel eingedrungen sein und dort, nach bislang unbestätigten Berichten, Geiseln genommen haben. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung sollen ersten Meldungen zufolge bei dem Angriff drei Wachleute sowie fünf ausländische Hotelgäste ums Leben gekommen sein. Der nahegelegene *Dat Il Imad* wurde umgehend evakuiert.

Unterdessen hat sich der „Islamische Staat“ in Libyen auf Twitter zu dem Angriff bekannt und ihn als Rache für den Tod von Abu Anas al-Libi in US-Gewahrsam bezeichnet.<sup>2</sup> Das Corinthia-Hotel ist vor allem bei ausländischen Journalisten und Diplomaten beliebt, wird aber auch von der Regierung der Nationalen Erlösung unter Omar al-Hassi als inoffizieller Regierungssitz genutzt. Ob Mitglieder der Regierung bei dem Angriff zu Schaden kamen, ist derzeit nicht bekannt. Weitere Erkenntnisse lagen bis Redaktionsschluss nicht vor.

In Benghazi haben sich unterdessen die Kämpfe zwischen der *Libyan National Army* (LNA) und den Kämpfern des *Benghazi Revolutionaries Shoura Council* (BRSC) erneut deutlich ausgeweitet. So kam es in den Stadtteilen Hawari, Leithi, Buhdeima, Qar Younis und Sabri zu Gefechten, bei denen auch Raketen und Artillerie eingesetzt wurden. Die LNA flog mehrere Luftangriffe. Grund für das erneute Aufflammen der Kämpfe ist offenbar eine Gegenoffensive des BRSC, nachdem dessen Kämpfer durch die LNA aus fast allen Teilen der Stadt verdrängt worden waren.

Im Rahmen der Auseinandersetzungen stürmten Einheiten der LNA am 21. Januar auch das Gebäude der Libyschen Zentralbank in Benghazi, welches zuvor von Ansar al-Sharia gehalten worden war. Der unmittelbar danach erhobene Vorwurf, die LNA hätte die Bank nach der Erstürmung geplündert, wurde umgehend dementiert. Dennoch verkündete die Nationalversammlung in Tripolis als Folge der Erstürmung, nicht am Vermittlungsdialog der Vereinten Nationen teilzunehmen. Unabhängig davon gab Ansar al-Sharia in Benghazi am 24. Januar den Tod ihres Anführers Mohammed al-Zahawi bekannt, der offenbar einer bereits im Oktober 2014 erlittenen Verletzung erlegen war. Wann genau er verstarb, wurde nicht mitgeteilt.<sup>3</sup> Zwei Tage zuvor hatte Ansar al-Sharia die Gründung eines neuen Ablegers in Al-Beida verkündet, dem aktuellen Sitz der Regierung unter Premierminister Abdullah al-Thinni sowie der Verfassungsgebenden Versammlung.



Mohammed al-Zahawi  
Foto: social media

Unterdessen fanden trotz der in der vorherigen Woche von den Konfliktparteien jeweils einseitig verkündeten Waffenruhe in vielen Teilen des Landes bewaffnete Auseinandersetzungen und Luftangriffe statt (siehe Übersichtskarte). Bei Gefechten nahe Bin Jawad soll dabei unbestätigten Meldungen zufolge am 23. Januar erstmals auch eine Scud-Rakete eingesetzt worden sein, die nahe Ras Lanuf einschlug. Unabhängige Bestätigungen die-

<sup>1</sup> Das Einkaufszentrum war bereits am 19. Januar durch ein Feuer zerstört worden. Zunächst ging man nicht von Brandstiftung aus. Kurz danach behauptete jedoch der „Islamische Staat“, den Brand gelegt zu haben.

<sup>2</sup> Abu Anas al-Libi war im Oktober 2013 von US-Spezialkräften in Tripolis gefasst und in die USA verbracht worden, wo er Anfang Januar 2015 offenbar einem Leberkrebsleiden erlag. Seine Leiche war am 10. Januar nach Libyen überführt worden. Al-Libi wurde die Beteiligung an den Bombenanschlägen auf die US-Botschaften in Nairobi und Dar-es-Salam 1998 vorgeworfen, bei denen 224 Menschen getötet wurden. Nach seinem Tod hatte Al-Qaida auf der Arabischen Halbinsel (AQAH) mit Rache gedroht. Siehe auch Sonderbericht vom 06.10.2013.

<sup>3</sup> Gerüchte über den Tod al-Zahawis hatte es schon unmittelbar nach seiner Verwundung gegeben, ohne dass Ansar al-Sharia sich offiziell dazu geäußert hätte. Vgl. hierzu auch den Wochenbericht Libyen vom 28.10.2014.

ser Meldung liegen nicht vor. Dennoch gab es auch erste Anzeichen einer vorsichtigen Entspannung. So konnte am 21. Januar von Stammesältesten ein Waffenstillstand zwischen den ethnischen Minderheiten der Tebu und der Tuareg vermittelt werden, die sich in der Vorwoche in Ubari bekämpft hatten. Zwischen Kämpfern aus Gharian, Zintan und Warshefana sowie zwischen Kämpfern aus Misrata und Ajdabia wurden am 23. Januar Gefangene ausgetauscht. In Zawia wurde am selben Tag friedlich für ein Ende des Blutvergießens, nationale Versöhnung und den Wiederaufbau der staatlichen Institutionen demonstriert. Allerdings griffen offenbar *Libya Dawn* nahestehende Bewaffnete die Demonstranten an und verprügelten mehrere von ihnen.

Trotz der anhaltenden Gewalt in Libyen wird der Vermittlungsdialog der Vereinten Nationen (VN) seit dem 26. Januar in Genf fortgesetzt. Ab dem 28. Januar sollen auch Vertreter der Gemeinden und des Militärs teilnehmen. In der kommenden Woche soll dann eine dritte Dialogrunde folgen, bevor die Treffen möglicherweise nach Libyen verlegt werden, sofern die Sicherheitslage dies zulässt. Erneut waren keine Vertreter der Nationalversammlung anwesend, die in der Vorwoche die Bedingung gestellt hatten, dass der Dialog in Libyen stattfinden solle und nach der Stürmung des Gebäudes der Libyschen Zentralbank in Benghazi am 21. Januar die Teilnahme ganz abgelehnt hatten.



Omar al-Hassi  
Foto: AFP

Auch Omar al-Hassi, der Premierminister der Regierung der Nationalen Erlösung in Tripolis, lehnte den Vermittlungsdialog der VN ebenso wie die Bildung einer Regierung der Nationalen Einheit unter Beteiligung aller Konfliktparteien erneut ab. Seine Regierung sei nach dem Urteil des Obersten Gerichtshofs vom November 2014<sup>4</sup> die einzig legitime Regierung, und er wolle den aktuellen Krieg zu seinen Bedingungen als Sieger beenden. Gleichzeitig gab er bekannt, dass seine Regierung und die USA in humanitären Fragen zusammenarbeiten würden und die USA am 02. Februar Nahrungsmittel, medizinische Güter und Stromgeneratoren liefern würden. Die USA erklärten jedoch, dass sie die al-Hassi Regierung weder anerkenne

noch unterstütze.

Unabhängig von den bewaffneten Auseinandersetzungen und den Bemühungen um eine Vermittlung zwischen den Konfliktparteien kam es im aktuellen Berichtszeitraum erneut zu mehreren Entführungen. So wurde am 25. Januar der stellvertretende Außenminister der Regierung al-Thinni in Al-Beida entführt, jedoch bereits 24 Stunden später wieder freigelassen. Details zu den Hintergründen der Entführung und Freilassung sind nicht bekannt.

In den Tagen zuvor sind darüber hinaus mehrere Öl-Lkw-Fahrer<sup>5</sup> auf der Strecke zwischen Ajdabiya und Tobruk entführt worden. Wer für diese Entführungen verantwortlich ist, ist derzeit noch unklar. Des Weiteren wurden im aktuellen Berichtszeitraum elf weitere Personen in verschiedenen Teilen des Landes entführt, wodurch die Zahl der bekannten Entführungsoffer im Januar bereits auf insgesamt 58 - 76 gestiegen ist.<sup>6</sup>

Im Dezember waren lediglich 14 Personen entführt worden, im Januar 2014 waren es 22 Personen. Grund für die hohe Zahl von Entführungsoffern im Januar 2015 sind vor allem die vom „Islamischen Staat“ entführten ägyptischen Christen, über deren Schicksal weiterhin keine Informationen vorliegen.

<sup>4</sup> Vgl. zu dem Urteil und seinen Details den Sonderbericht Libyen vom 07.11.2014.

<sup>5</sup> Unterschiedliche Quellen sprechen von sieben bis 25 LKW-Fahrern.

<sup>6</sup> Die genannten Zahlen stellen lediglich einen Anhaltspunkt dar, da von einer hohen Dunkelziffer von Entführungen auszugehen ist, die nicht den Behörden gemeldet werden.



Insgesamt bleibt die Lage in Libyen somit weiterhin äußerst fragil und angespannt. Der Vermittlungsdialog der Vereinten Nationen und die von den Konfliktparteien einseitig und mit Einschränkungen verkündete Waffenruhe haben bisher nicht zu einem deutlichen Nachlassen der Gefechte geführt. Der offizielle Rückzug der Nationalversammlung vom Vermittlungsdialog nach der Erstürmung der Zentralbank deutet darauf hin, dass dort kein ernsthaftes Interesse an einem Dialog besteht, da die Nationalversammlung die Gegenseite in der Vergangenheit schwererer Vergehen als der Erstürmung einer Bank bezichtigt hat, ohne danach den Dialog komplett abzulehnen.<sup>7</sup>

Solange aber maßgebliche Akteure (neben der Nationalversammlung auch die Regierung der Nationalen Erlösung) den Dialog und damit auch seine möglichen Ergebnisse ablehnen, bleiben die Erfolgsaussichten des Dialogs weiterhin gering. Andererseits zeigt die erneute Zunahme der Auseinandersetzungen in Benghazi, dass weiterhin keine Seite kurz vor einem militärischen Sieg über ihre Gegner steht. Vor diesem Hintergrund muss in allen Teilen des Landes jederzeit mit einer Fortsetzung bzw. einem Wiederaufflammen von Kämpfen gerechnet werden.

Die Vorfälle in Tripolis verdeutlichen unterdessen erneut die äußerst instabile Sicherheitslage in der Hauptstadt, wo dem „Islamischen Staat“ nahestehende Extremisten offenbar zunehmend Bewegungsfreiheit genießen.

\*\*\*

**Anmerkungen:** Der Beitrag gibt die persönliche Auffassung des Autors wieder.

Weitere Wochenberichte sowie in den Fußnoten ggf. genannten Wochen- oder Sonderberichte sind auf Anfrage bei der Falkensteyn GmbH (Website: [www.falkensteyn.com](http://www.falkensteyn.com), E-Mail: [email@falkensteyn.com](mailto:email@falkensteyn.com)) erhältlich.

---

<sup>7</sup> Hierzu zählen u.a. die Bombardierung von Misrata oder der Beschuss von zivilen Wohngebieten in Benghazi.



### Über den Autor dieses Beitrags

---

Thiemo Kapffer ist *Head of Intelligence* für die Falkensteyn GmbH. Zuvor war er unter anderem zwölf Jahre Soldat der Bundeswehr und zuletzt im Einsatzführungskommando der Bundeswehr in Potsdam tätig.

Er hat Politikwissenschaften mit Schwerpunkt Internationale Beziehungen und Vergleichende Regierungslehre an der Helmut-Schmidt-Universität, Universität der Bundeswehr Hamburg studiert.

Für die Falkensteyn GmbH analysiert Thiemo Kapffer vor allem die Lage in den Ländern Nordafrikas sowie in ausgewählten Staaten des Nahen und Mittleren Ostens sowie Subsahara Afrikas.



*Thiemo Kapffer*